

Zusammensetzung machet aus denselben ein eigenes Ganzes, und nach diesem formirt sich dann ein jeder Mensch eine absonderliche Sittenlehre, welche die Richtschnur seines Thuns und Lassens ist, und die Regeln in sich enthält, nach welchen er dieses gut und jenes böse nennet; und entweder sucht und verlanget, oder fliehet und verwirft. Denn er kan nichts begehren noch vollbringen, als was er sich als etwas gutes vorstellet; und wenn er etwas gutes unterläßt, so geschiehet solches, weil er es vor etwas böses gehalten hatte; wie hingegen, wenn er etwas böses thut, solches daher kömmt, weil es sich ihm unter der Gestalt des guten anbefohlen hatte.

Wer die Grundregeln ausgefunden hat, denen eine Person in ihren Handlungen folget, der kan sich rühmen, daß er einer von ihren vertrautesten sey, denn da er weiß, was vor Springsfedern in ihrem Herzen spielen, können ihm die Würckungen, so daraus erfolgen müssen, nicht verborgen bleiben; Wer demnach eben dieselben in der Rede einer solchen Person geschickt einzutragen weiß, so daß sie daselbst als bewiesen angenommen, vorausgesetzt und behauptet werden, und der ganze Vortrag auf denselben als seinen Pfeilern ruhet, der eröffnet ihr Herz allen denen, so diese Rede lesen, auf eine unmittelbare Weise, anstatt daß die Handlungen das Gemüthe, aus welchem sie entsprun-

gen